



Vom Aargau - für den Aargau: Bio-Aktionsplan 2021

Als erster deutschschweizerischer Kanton fördert der Aargau die Biolandwirtschaft mit Hilfe eines Aktionsplans. Im Zentrum steht dabei die Förderung von regionalen Produkten.

Aarau Der «Bio-Aktionsplan Aargau 2021» soll die unternehmerische Initiative fördern und bestehende kleine und mittlere Unternehmen (KMUs) in der kontinuierlichen Verbesserung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit unterstützen. Damit soll das Wachstum der gesamten Aargauer Biobranche in regionalen, nationalen und internationalen Märkten gefördert werden.

Der «Bio-Aktionsplan Aargau 2021» wurde mit interessierten Akteuren aus der Biobranche Aargau und in Zusammenarbeit mit den Fachstellen des Kantons Aargau erarbeitet. Finanziell unterstützt wurden die Vorarbeiten, die im Rahmen des europäischen Projektes SME-Organics erfolgten, durch das Staatssekretariat SECO in Bern. Die Koordination erfolgte durch das Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL in Frick.

Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg mitverantwortlich

Der Aktionsplan tritt für die Dauer von zwei Jahren in Kraft: von Frühjahr 2018 bis Frühjahr 2020. Verantwortlich für die Umsetzung sind



V.l.: H.-R. Häfliger, Direktor LZ Liebegg, Mario Monaco-Oesch, Biobäcker in Aarau, Regierungsrat Dr. Markus Dieth, Landwirtschaftsdirektor, Robert Obrist, FiBL. J. Burri LWAG

das Landwirtschaftliche Zentrum Liebegg in Gränichen und das Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL in Frick. Auslöser sind die wachsenden Märkte für biologische Lebensmittel in ganz Europa. Auch in der Schweiz bestehen beispielsweise für Ackerbauprodukte, Obst, Beeren und im Gemüsebau noch Absatzpotentiale. Davon sollen Produzenten, Verarbeiter und der Handel profitieren. Mit einer Reihe von Umsetzungsprojekten im Kanton Aargau sollen die ehrgeizigen Ziele des Aktionsplans gemäss dem Motto «vom Aargau – für den Aargau – für die Schweiz» erreicht werden.

Diese umfassen unter anderem eine Steigerung der biologisch bewirtschafteten Landwirtschaftsflächen um 30%, vorzugsweise in der Ackerbauzone. Ein wichtiges Ziel des Aktionsplans beinhaltet ausserdem mehr Verarbeitung auf den Höfen und in lebensmittelverarbeitenden KMUs, und die Entwicklung neuer Marktconzepte. So soll die regionale Produktion gestärkt werden. Die Entwicklung des Biolandbaus in der Schweiz ist stark von den Konsumentinnen und Konsumenten abhängig. Deshalb wird es auch wichtig sein, den ökologischen Doppelnutzen «Bio und aus der Region» gut zu kommunizieren. *pd*